

Unternehmer-Workshop **Open Engineering**

Ort: Hochschule Mittweida, Haus 18 - Raum 18-004
Zeit: 09.06.2015, 15:00 - 17:00 Uhr

Begrüßung

Vorstellung der Interdisziplinären Studienplattform „Open Engineering“ - Ein offenes Studienmodell zur Sicherung von Fachkräften im Engineering-Bereich

Prof. Dr. Gerhard Thiem

Prorektor Forschung und Entwicklung der Hochschule Mittweida



Herr Prof. Thiem begrüßt die Unternehmensvertreter und erläutert das Vorhaben Open Engineering und die Kooperation mit der Technischen Universität Chemnitz. Es wird eine gemeinsame Studiengangplattform für den ingenieurwissenschaftlichen Bereich entwickelt, die es einer Vielzahl von Zielgruppen ermöglicht, sowohl grundständig als auch berufsbegleitend Bachelor-, Master- und Zertifikatsabschlüsse zu erwerben.

Die Hochschule Mittweida versteht sich als Ingenieurschmiede in Südwest- und Mittelsachsen. Daher soll im Projekt Open Engineering eine erfolgreiche Fortsetzung der bisherigen Kooperationen mit Unternehmen erfolgen und gleichzeitig durch die Integration von durchgängigen Praxisanteilen im Bachelorstudium ein neues Qualitätsniveau in der Zusammenarbeit erreicht werden. Von diesem Ansatz verspricht sich die Hochschule Mittweida einen intensiveren Austausch von Lehre und Praxis, um besser auf die Bedarfe der Unternehmen eingehen zu können. Die Unternehmen wiederum können über die Zusammenarbeit mit der Hochschule in praxisintegrierten Studiengängen ihre zukünftigen Fachkräfte frühzeitig und dauerhaft an sich binden. In der Projektphase werden Möglichkeiten der Kooperation in flexibler Art und Weise mit Unternehmen erprobt. Die Studierenden erwerben erforderliche Fach- und Schlüsselkompetenzen für das Berufsleben und werden von Beginn an in einem Unternehmen an die beruflichen Anforderungen herangeführt.

Vorstellung der Ergebnisse der Unternehmensbefragung

Dr.-Ing. Michael Uhlmann

Geschäftsführer der ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH Chemnitz



Um einen detaillierten Einblick in die aktuellen und zukünftigen Bedarfe der Unternehmen hinsichtlich der Anforderungen ihrer Fachkräfte im ingenieurwissenschaftlichen Bereich zu gewinnen, führte die ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH Chemnitz für das Projekt Open Engineering eine Unternehmensbefragung durch. 52 Unternehmen mit ingenieurwissenschaftlichen Fachkräften, vorrangig aus dem Regierungsbezirk Chemnitz, konnten befragt werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass derzeit die Hälfte der Unternehmen einen steigenden Bedarf an Ingenieuren sehen, keines der befragten Unternehmen geht von einem Rückgang des Bedarfs an Ingenieuren aus. Gefragt sind zukünftig Ingenieure, die in der Lage sind interdisziplinär Aufgaben zu bearbeiten, indem sie bereichsübergreifendes Fachwissen einsetzen. Dazu sehen Unternehmen insbesondere Bedarf in der Verbesserung des Erwerbs der praktischen Erfahrung sowie der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen während des Studiums. Dahingehend benennen die befragten Unternehmen in erster Linie auch einer Verbesserung der Theorie- und Praxisverzahnung und eine stärkere Anwendungsorientierung in der Gestaltung von (neuen) ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen.

Die Ergebnisse bestätigen den konzipierten Ansatz im Projekt Open Engineering, insbesondere mit dem Aufbau des praxisintegrierten Studierens eine höhere Gewichtung des Kompetenzerwerbs während des Studiums zu fördern.

Vorstellung Kooperationsansatz Hochschule Mittweida - Unternehmen der Region

Dr.-Ing. Dagmar Israel

Wissenschaftliche Projektleiterin, Hochschule Mittweida



In ihrem Vortrag erläutert Frau Dr. Israel detaillierter das Vorhaben in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Unternehmenspartnern. Insbesondere für den Aufbau eines grundständigen Bachelor of Engineering sollen Unternehmen gefunden werden, die bereit sind, Studierende über das gesamte Studium mit der Einbindung projektspezifischer Aufgaben aus dem und für das Unternehmen an sich zu binden. Die Idee ist, dass die Studierenden vom ersten bis zum letzten Semester über kontinuierliche Projektarbeit im Unternehmen alle Phasen des Projektmanagements - von der Planung über die Durchführung bis zum Controlling - durchlaufen und dabei ihre im Studium erworbenen Kenntnisse praktisch anwenden und erweitern können. Dieser Ansatz einer "Praxisintegrierten Lehreinheit (PIL)" im Studium soll einer besseren Verzahnung von Lehre und Praxis sowie dem praktischen Kompetenzerwerb der Studierenden dienen. Inhaltlich wird sich der Studiengang, der später auch berufsbegleitend angeboten wird, mit Themen der Digitalen Wirtschaft beschäftigen, deren Inhalte von den Unternehmen bei Fachkräften stark nachgefragt werden.

Vorgestellt und zur Diskussion gestellt, wird das weitere Vorgehen zur Einbindung der Unternehmen bereits in der Phase der Entwicklung des Studienganges, um die Unternehmen in die Ausgestaltung der inhaltlichen und organisatorischen Formen der praxisintegrierten Lehre von Beginn an einzubeziehen.

Diskussion der Ergebnisse und Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit

Die anwesenden Unternehmensvertreter betrachten das Vorhaben als wegweisend und sind grundsätzlich zu einer Zusammenarbeit bereit. Nach Aussage des Projektleiters Prof. Dr. Thiem wird ein Start des grundständigen Bachelor-Studienganges Industrial Management mit den Praxisintegrierten Lehreinheiten (PIL) zum Wintersemester 2016 angestrebt.

Prof. Thiem ergänzt, dass PIL nicht als starres Projektgebilde betrachtet werden sollte, sondern Projekte individuell für jedes Unternehmen zu definieren sind – gerade auch, weil es sich um eine Erprobungsphase handelt. Er plädiert für eine Offenheit mit einer hohen Flexibilität in der Kooperation von Hochschule und Unternehmen. In Vorbereitung einer konkreten Zusammenarbeit werden in nächster Zeit individuelle Gespräche mit einzelnen Unternehmensvertretern stattfinden. Die Bereitschaft dazu wurde von den anwesenden Unternehmensvertretern bekundet.

Impressionen



Das Verbundprojekt „Open Engineering“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21011/12 gefördert. Laufzeit: 08.2014 - 01.2018



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung